



Der Flottenschiff die Straße durch die Bewegungen des Gros zu decken, muß aber im höheren Interesse mit Mäßigkeit auf die allgemeine Lage von ihr ablassen. Das tapfere Schiff treibt, zwar unrettbar, aber unbefangener auf dem Schlachtfelde weiter und sinkt dann mit vielerlei Klage.

Die hier geschilderten Kampfhandlungen reichen zum Teil schon in den nächsten Abschnitt der Schlacht hinein, dessen Beginn man etwa um 8 Uhr nachmittags festsetzen kann.

(Siehe Seite 3.)

Es war bereits gesagt, daß eine unserer Flottillen bei ihrem Angriff gegen die im Nordosten gelegenen feindlichen Minenschiffe die „Königin“ der englischen Hauptmacht umdeckt. Danach kam der weitere Flottillenangriff sehr rasch mehr darüber herab, doch war der vollständig versammelten englischen Flottenmacht gegenüber. Die weitgeschickte Entscheidung, ob Deutschlands junge Flotte den Kampf mit der fast doppelt überlegenen Seemacht Englands aufnehmen soll, ist auf des Kaisers Schilde gestellt. Die Zeit läßt sich Minuten erretzen sich zu ewiger Bedeutung. Ein Wälzerstück ist in die Hand des Führers gelegt. Der Augenblick fordert den Entschluß. Der ihn faßte, konnte Waffen und Streiter. Er lautete: Angriff! Da die feindlichen Minenschiffe, gleichgültig, ob nach dem Angriff ablaufenden Booten in der sie umgebenden Dampfwolke wieder aus Sicht kommen, hält unter Minenschiffen vorwärts auf die Dampfwolke und die mittlere in höherer Entschlossenheit liegende „Wiesbaden“ an. Unter Torpedoboots-Angriff auf die im Nordosten gelegenen Minenschiffe trifft auch auf feindliche Verstärker, die unter Führung eines kleinen Kreuzers nach Westen durchzudringen versuchen. In dem sich entpinnenden Artilleriegefecht werden 2 Verstärker, darunter einer mit der Besatzung „04“ zum Sinken gebracht. Der kleine Kreuzer und zwei weitere Verstärker werden schwer beschädigt. Unsere Panzerkreuzer haben sich vor die Spitze unseres Gros gesetzt. Im weiteren Verlauf des Kampfes ist auf die aus der Dampfwolke erneut auftauchende feindliche Linie, mit der sie nach Süden abbiegen sofort in ein ungeliebtes sehr heftiges Artilleriegefecht verwickelt werden. Ein in dieser Richtung nach vorn ansetzendes Gros aus der Richtung der treibenden „Wiesbaden“, angestrichelt durchgeleiteter Angriff kleiner Kreuzer und Verstärker, der durch ein vom feindlichen Gros her in Richtung der treibenden „Wiesbaden“ vordringendes Geschwader von 5 Panzerkreuzern der Minotaur-Klasse und Dufe of Edinburgh-Klasse geteilt wird, trifft, wohl infolge des Dunstes, überaus auf unsere Panzerkreuzer und auf das Gros. Von den kleinen Kreuzern wird durch Schiffe des feindlichen Geschwaders einer verfehlt, ein anderer schwer beschädigt. Der Rest entkommt. Der Stoß der feindlichen Panzerkreuzer bricht unter schweren Verlusten zusammen. „Defence“ und „Blad Prince“ werden nach heftigen durch Kreuzer hervorgerufenen Explosionen bewegungsunfähig und sinken. Der Panzerkreuzer „Barrier“ erreicht als „Ward“ noch die eigene Linie und muß später aufgegeben werden.

Die Handlungen des dritten Abschnitts entwickeln sich zu ihrer ersten Hauptphase. Der schwere Artilleriekampf der Spitze gegen die amallige Front des feindlichen Gros plant sich von unserer Panzerkreuzern durch das vordere Geschwader von Schiffen auf Schiff weiter fort, während das folgende Geschwader die nördlich liegende Queen Elizabeth-Division unter Feuer nimmt. Auf englischer Seite sind über 35 38 Zentimeter-Geschütze und je etwa 120 84,3 und 30,5 Zentimeter-Geschütze in voller Tätigkeit. In beiden Enden der englischen Hauptlinie, die sich aus drei Geschwadern zu je etwa 8 Schiffen, also ungefähr 24 Großkampfschiffen zusammensetzt, stehen ungeladene Divisionen, auf dem nördlichen Flügel 3 Schlachtkreuzer des „Invincible“-Typs, auf dem südlichen 9 der eben fertiggestellten Royal Sovereign-Klasse.

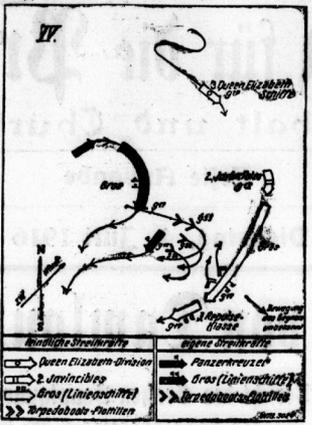
Unsere Panzerkreuzer und der größere Teil unserer Linie verbleiben getrennt in Wasserfällen und Schwenkungen. Hier auch beim Feinde wird auch Wirkung beobachtet. Auf unseren Schiffen kommen alle Wunden zum Tragen. Besonders zwischen 8 Uhr 20 Minuten und 8 Uhr 30 Minuten werden viele Treffer, zum Teil von mächtigen Schiffsammern-Einstößen und Explosionen begleitet, deutlich gesehen. Von mehreren Stellen wird einwandfrei beobachtet, daß 8 Uhr 30 Minuten ein Schiff der Queen Elizabeth-Klasse unter ganz ähnlichen Symptomen in die Luft fliegt wie vorher „Queen Mary“. Ferner sinkt in dieser Phase der Schlachtkreuzer „Invincible“ schwer getroffen in die Tiefe. Ein Schiff der Iron Duke-Klasse hat sich vorher einen Torpedotreffer erlitten, ein der Queen Elizabeth-Klasse ist an der Vorderseite durch getroffen, es führt einer sehr und seine Artillerie schwach. Auf unserer Seite werden von 8 Uhr 45 Min. an der Panzerkreuzer „Ligot“ seinen Platz in der Linie nicht mehr zu behaupten. Nach wenigstens 15 schweren Treffern muß er stark vermindern, bleibt aber bewegungs- und schußunfähig und zieht sich aus dem Gefecht. Der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte Viceadmiral Hipper schießt sich in schwerem Feuer an Bord eines Torpedoboots auf einen anderen Panzerkreuzer um. Etwa um diese Zeit werden Teile unserer Flottillen auf das feindliche Gros zum Angriff gebracht und kommen auf zu Schiff. Detonationen werden gehört. Eine Flotille verliert ein ihrer Boote durch schweren Treffer. Ein feindlicher Verstärker wird, durch einen Torpedo getroffen, sinkend gesehen.

Nach diesem heftigen Stoße mitten in den überlegenen Feind hinein verlieren die Gegner einander in Rauch und Pulverqualm aus Sicht. Als das Artilleriegefecht dabei kurze Zeit vollkommen verstummt, legt der Flottenschiff alle zur Verfügung stehenden Kräfte zu einem neuen Stoße an. Den Panzerkreuzern, die mit Flottillen-Gesellschaft und Torpedobooten wieder an der Spitze stehen, schließt bald nach 9 Uhr aus dem Dunstschleier erneut heftiges Feuer entgegen, das sich kurz darauf aus wieder auf die vordere Division des feindlichen Geschwaders legt. Die Panzerkreuzer, die während der Unklarung des Admirals Hipper vordringend vom Kommandanten des „Derflinger“ geführt werden, werden fast mit rücksichtslosem Einschlag, höchste Fahrt laufend, zum Durchdringen der Torpedoboots auf die feindliche Linie. Ein letzter Geschosshohep überschüttet sie auf ihrem gansen Wege vorwärts.

\*) Kann die Besatzung sich unter dem Geschosshohep nicht immer durchsagen finden erlitten.

Der Sturm wird bis auf 6000 Meter herangezogen. Mehrere Flottillen brechen zum Torpedoboots-Angriff vor und verschwinden bald in dichtem Qualm. Sie kommen zu Schuß und kehren, trotz schwerer Gegenwehr, mit dem Verlust nur eines Bootes zu ihrem Geschwader zurück.

Nach diesem zweiten mächtigen Stoße reißt in der von Geschützqualm und Rauchqualm erfüllten Luft der erbitterte Feuerkampf abermals ab.



Der ersten Angriffsstelle unserer Torpedoboots folgt wenig später eine zweite. Sie durchdringt die Dampfwolke und findet das feindliche Gros nicht mehr vor. Nur in nordöstlicher Richtung werden noch eine große Zahl kleiner Kreuzer und Verstärker bemerkt. Auch als der Flottenschiff die Kampflinie etwa in gleicher Ordnung auf südlichen und südwestlichen Seite, auf dem Feind zuletzt gesehen worden ist, entzweit und heranzieht, wird der Gegner nicht mehr angetroffen. Woher er vor dem vorbereiteten dritten Stoße ausgewichen ist, kann nicht festgestellt werden.

Mit dem Verstummen der Geschütze um 9 Uhr 30 Min. abends kann man die Landstraße als beendet ansehen. Das materielle Ergebnis des dritten Abschnitts ist auf Seiten des Gegners der Verlust eines seiner neuesten Minenschiffe der Queen Elizabeth-Klasse, eines Schlachtkreuzers vom „Invincible“-Typ, dreier Panzerkreuzer — „Defence“, „Blad Prince“ und „Barrier“ — eines kleinen Kreuzers und von wenigstens zwei Verstärkern. Unsere Schiffe, darunter eines der Queen Elizabeth-Klasse und das Schlachtkreuzer „Malborough“, zwei kleine Kreuzer und mehrere Verstärker haben erhebliche Beschädigungen erlitten. Auf unserer Seite werden 2 Torpedoboots verfehlt. „Wiesbaden“ bleibt auf dem Kampfplatz liegen und sinkt später. Der Panzerkreuzer „Ligot“ wird geschwunden. Schon nach dem lediglich materiellen Nachschlage gemessen, schließt dieser Hauptgefechtsabschnitt mit der Landstraße mit einem vollen Erfolge unserer Waffen.

Nur noch einmal, von 10 Uhr 30 Minuten abends, lebt in der wägen Dämmern der Kampf für kurze Zeit wieder auf. Unsere Panzerkreuzer sichten in südlicher Richtung 4 feindliche Großkampfschiffe, auf die sie sofort das Feuer eröffnen. Als zwei unserer Minenschiffe auf dem Feind Artilleriegefecht eröffnen, dreht der Feind ab und verzieht sich im Dunkel. Unsere übrigen kleinen Kreuzer der IV. Aufklärungsgruppe werden mit älteren feindlichen Panzerkreuzern in ein kurzes Feuergefecht, das im Dunkel abreißt.

### Die deutschen Reichstagsabgeordneten in Bulgarien

Birnova, 1. Juli. Die lebensvolle Handelsstadt Plovdib (Philippopolis) empfing die deutschen Gäste mit besonderer Begeisterung. Mittags erfolgte die Wetterfahrt nach Schipora, Plovdib und Stara Zagora. Auch an vielen anderen kleinen Punkten hielt der Zug an. Die Arbeiterkreise entzweiten, doch der Feind ab und verzieht sich im Dunkel. Unsere übrigen kleinen Kreuzer der IV. Aufklärungsgruppe werden mit älteren feindlichen Panzerkreuzern in ein kurzes Feuergefecht, das im Dunkel abreißt.

In Stara Zagora, einst einer Schöpfung russenfreundlicher Gesinnung, hielt der Bürgermeister eine Rede, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß das Regiment des Ordes jetzt den Namen des Kaisers trage. Sagen Sie Ihrem Volke, erklärte er, daß das kleine Bulgarien, das als unabhängiger Staat von Ihnen behandelt wird, die berühmten Worte Ihres Kaisers als ein unumstößliches Gesetz betrachtet, für immer Sand in Sand mit Ihrem Volke gehen und Freund und Leid mit ihm teilen wird. Von Stara Zagora, bog der Zug in die Transbalkanbahn ein, die ein Meisterwerk bulgarischer Ingenieurlust, in zahllosen Windungen durch dunkle Buchenwälder und über bunte Wiesen auf die Balkanhöhe emporsteigt.

### Mit der Denkschrift der Wirtschaftverbände

Daß sich die Öffentlichkeit in der vergangenen Woche mehr befaßte, als in dem ganzen Jahre, das seit dem Untergang kommen der ihr zu Grunde liegenden Beschlüsse verfallen ist. Insbesondere haben die Vorgänge der letzten Tage die Wirkung gehabt, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, daß es keineswegs nur die Konventionen oder die im Bund der Konventionen und im Deutschen Bauernbunde vertretenen Parteistellungen sind, die auf dem Boden der Denkschrift stehen, daß vielmehr die in der Denkschrift zum Ausdruck gebrachte Auffassung über unsere Friedensziele auch in den anderen großen bürgerlichen Parteien undebendige Anhänger und überaus viele Befürworter besitzt. Daraus, daß sich auch der „Vorwärts“ überaus müssen. Das Blatt, das formell noch immer die Stellung des Zentralorgans der sozialdemokratischen Partei einnimmt, schreibt: „Wir können nicht bestritten, daß in der Zeit der Kriegsjahre vorzunehmen, die von den Konventionen aufgestellt worden, daß von einflussreichen Mitgliedern der Liberalen und der Zentrum.“

partei vertreten werden. Eins der charakteristischsten Belege dafür ist eine süddeutsche Eingabe, die von zahlreichen liberalen Politikern und den Vorstehenden der liberalen und katholischen Arbeiterverbände Bayerns unterzeichnet worden ist.

Der „Vorwärts“ befaßt sich nur mit den Beziehungen der politischen Parteien zu der Denkschrift der Wirtschaftverbände. Um vollständig zu sein, hätte er nicht verschmähen dürfen, das wichtigste ist: daß nämlich die heutigen Wirtschaftskreise, vor allem die gesamte deutsche Land- und Industrie und die hiermit verknüpfte Wirtschaft der deutschen Industrie, die im Zentralverbande Deutscher Industrieller und im Bunde der Industriellen zusammengefaßt sind, und die durch den Reichsdeutschen Mittelstandsverband vertretenen weiten Kreise des bürgerlichen Mittelstandes gleichfalls dem Standpunkt der Denkschrift hinsichtlich unserer Kriegsziele, forderungen teilhaftig sind.

### Eine Antwort an Cassonow

Berlin, 3. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In einer Unterredung mit einem Redakteur des „Ausloste Stomo“ ist der russische Minister des Äußeren von neuem auf die Entschlossenheit des Krieges zu sprechen gekommen. Die Schuld Russlands an der Entzweiflung des Weltfriedens ist durch die vom Reichskanzler bei verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen, sowie durch die amtlichen deutschen Veröffentlichungen so klar und unabweisbar nachgewiesen, daß es überflüssig erscheint, auf diese Unterredung näher einzugehen. Nur einige Punkte der Äußerungen des Herrn Cassonow, welche mit den Tatsachen in direktem Widerspruch stehen, seien hier richtig gestellt.

Herr Cassonow weist darauf hin, der Reichskanzler habe behauptet, daß England, Frankreich und Rußland sich durch ein Bündnis gegen Deutschland eng zusammengeschlossen hätten. Der Reichskanzler hat von einem solchen Bündnis niemals gesprochen; wie aus den Veröffentlichungen der Reichlichen Regierung hervorgeht, sind für die Beziehungen, die die Entzweiflung vor dem Kriege verknüpfte, genau bekannt gewesen. Der Reichskanzler hat auf Grund dieser Kenntnis nur wiederholt die Tatsache festgestellt, daß diese Beziehungen die Entzweiflung Deutschlands zum Ziel hatten. Diese Behauptung wird durch die Äußerungen des Herrn Cassonow nicht nur widerlegt, sondern direkt bestätigt. Der Minister erklärt selbst, daß Frankreich und Rußland nur über Grund aus friedlichen Gesinnung und ihres aufrichtigen Wunschens, ein Bündnis zu vermeiden, sich entschlossen hätten, die Annahme eines russisch-englischen Bündnisses nicht zu wünschen. Er schließt ferner, daß er bei diesem Plan bestimmt auf die Unterstützung Englands gerechnet hat, und liefert durch diese Eingeständnisse einen schlagenden Beweis für die von deutscher Seite seit dem 20. August 1914 an Ausdruck im Ausdruck des Krieges. Herr Cassonow wirft dem Reichskanzler vor, er habe forschen zu vermeiden, zu vermeiden, daß die russische Mobilisierung nach derjenigen der österreichisch-ungarischen Armee und eines beträchtlichen Teiles der deutschen Armee erfolgt sei. Demgegenüber sei daran erinnert, daß, als am 31. Juli 1914 die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee bekanntgegeben wurde, Oesterreich-Ungarn nur acht Tage nach der russischen Grenze garnisonierte Truppen geschickt hatte. Das Deutschland auf diesem Zeitpunkt bereits einen beträchtlichen Teil seiner Armee mobil gemacht habe, ist ein ganzlich aus der Luft gegriffenes Hauptargument. Eine Mobilisierung hat in Deutschland überhaupt nicht stattgefunden. Der russische Generalstab hat für die gesamte deutsche Armee ergangenen Befehl erst am 1. August, nachmittags 5 Uhr, als Antwort auf die allgemeine russische Mobilisierung, Mobilisierungsmaßnahmen irgendwelcher Art sind vorher nicht getroffen worden.

Herr Cassonow behauptet, die russische Mobilisierung sei durch den „Sofalangeiger“ vorzeitig dem deutschen Volke bekanntgegeben worden. Herr Cassonow muß aus der Berichtserstattung der russischen Volkspresse in Berlin bekannt sein, daß die am 30. Juli von dem genannten Blatte infolge eines Irrtums durch ein Gerücht verbreitete falsche Nachricht von der russischen Mobilisierung sofort von amtlicher Seite widerlegt wurde und daß überdies die Volkspresse bereits eine Viertelstunde nach Ausgabe des Extrablattes von einem Witzbold der Redaktion des „Sofalangeigers“ telephonisch über den Sachverhalt aufgeklärt worden ist.

Der russische Minister scheint sich nicht, dem Redakteur des „Ausloste Stomo“ des Märchen aufzusuchen, es behaupte die feste Sicherheit, die jetzt aus Europa habe, daß das Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien unter dem unmittelbaren Einfluß eines hervorragenden deutschen Diplomaten ausgearbeitet und mit Überzeugung des Leiters der deutschen Volkspresse dem Kaiser Wilhelm am 23. Juli vorgelegt wurde. Wir stellen hiermit fest, daß diese Behauptung in allen Einzelheiten freit erfinden ist und jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt.

### Ausstellung Wilmener Arbeitstufen

Wilmna, 3. Juli. Am Freitag vormittag wurde die unter dem Protektorat des Generalobersten von Schömann stehende Ausstellung Wilmener Arbeitstufen in feierlicher Weise eröffnet. Vertreter aller Behörden waren erschienen, an ihrer Spitze Erzherzog von Sachsen-Coburg, mit ihm der Gouverneur Generalleutnant von Alten und der Chef der Verwaltung Graf Nord von Warburg. Alle Nationalitäten Wilmens waren vertreten: die Nationalitäten der jungen Mädchen und Kinder belebten fertig das Bild der Verblümmung.

Um 11½ Uhr nahm Stadtbauplanm. Bohm im Namen des Komitees das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst erklärte, daß nicht die Politik, Gewerbe und Industrie zum Bestreben aufzurufen, den Gedanken an eine Ausstellung nachzusuchen, sondern die letztere hat des Krieges im ersten habe. Generaloberst von Schömann äußerte, die neue Schöpfung verdiene als ein Friedenswerk im Kriege jede Förderung.

Ein unzufälliges Orchester ließ aus einem Nebenraum die Nationalhymne erklingen. Als sie verhallen war, erklärte der Protektor die Ausstellung für eröffnet. Sinder in hunder Landesdracht überließ ihm mit schickenden Worten Blumensträuße. Generaloberst von Schömann nahm sie freundlich entgegen und begann sodann, vom Stadtbauplanm. geführt, den Rundgang. Die Witzbilde gingen an zu laufen, jubelnde Hymne modellierten, knüpfen, stützen, nähen und ein Chor hundert Kinder ließ mit frischer Stimme die schmerzlichen Weisen seines Landes erklingen. Nach gründlicher Besichtigung aller Abteilungen verließ Generaloberst von Schömann die Ausstellung, die nunmehr dem Publikum offen steht.



**Walhalla-Theater**  
 Anfang 8.30 Uhr. 3340  
 Curt Olfers Pösson- u. Operetten-Gesellschaft mit  
 Gust. Bertram als Gast.  
**Der süsse Fratz**  
 Posse mit Gesang und Tanz von Arth. Lokesch und  
 Müller-Förster. Musik von Harry Hauptmann.

**Städt. Solbad Wittekind.**  
 Mittwoch, den 5. Juli 1916,  
 anlässlich der 70. Wiederkehr des  
**Brunnenfestes**  
 früh 6 1/2 Uhr  
**Fest-Morgen-Musik**  
 vom Stadttheater-Orchester.  
 Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.  
 Eintrittspreis 25 Pfg., für Inhaber von Dauerkarten frei.  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**Fest-Doppel-Konzert**  
 ausgeführt vom Stadttheater-Orchester.  
 Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren  
 und von der  
**Kapelle des 13. Landsturm-Infant.**  
**Ersatz-Batl. (IV. 31) Halle a. d. S.**  
 Leitung: Musikmeister H. Hönig.  
 Eintrittspreis 50 Pfg. für die Person. Vortragsfolge 10 Pfg.  
 Für Inhaber von Dauerkarten für die Vortragsfolge  
 20 Pfg. obligatorisch. 4300

**Kurhaus Bad Wittekind.**  
 Mittwoch den 5. Juli,  
**zum Brunnenfest**  
 findet Mittag 1 Uhr ein einfaches Mittagessen  
 an kleinen Tischen statt.  
 Anmeldungen werden bis Dienstag Abend erbeten.  
 Extra Einladungen erfolgen nicht.  
 Abends  
**Grosses Extra-Konzert.**

**Billiger Seefischtag**  
 in der  
**Nordsee**  
 Gr. Ulrichstrasse 58,  
 Telefon 1274 u. 1275  
 Nur prima frische Ware.  
**Bratfischolle** . . . . . Pfund 45  
**Portionsseheffisch** . . . . . Pfund 63  
**Schellfisch** am Boden . . . . . Pfund 83  
**Angelschellfisch**,  
 groß . . . . . Pfund 95 | **Rotzungen**, Pfund 135  
**Cabliau ohne Kopf und Seehecht.**  
 Bester sehr billig: 4100  
**Geruch. Schellfisch** . . . . . Pfund 60  
**Saure Sardinen** . . . . . Pfund 30  
**Zarte große Vollheringe** . . . . . Stück 38  
**Rollmops u. Bismarckheringe**  
 die 4 Stk. Dose 6.60

**Große Posten** 4194  
**Holzspäne**  
 besonders geeignet als Spreu haben abzugeben  
**Endw. Kathe & Sohn, Halle-Diemitz.**

**Jüuna-Aktien** zu kaufen  
 reichl. Aktien unter Z. 344  
 an die Geldanstalt. b. 319. 3339  
**Sauer. Bismarck-Lucha**, Z. 31  
 offeriert. 3279  
**bestes erd- und mineralreiches**  
**Heidekraut**  
 (ste und in Ballen gepreßt)  
 allerbilligst.  
**Luzerneheu**  
 (auf Weiter getrodnet) a. Str. 8 292.  
 frei Hof, gibt ab 4100  
**Albert Schölnher,**  
 Ackerden bei Halle a. C.

**Wäschefabrik Adolf Sternfeld Halle a. S.**  
 Geöffnet 8-12 1/2, 3-7. wiedereröffnet. Gr. Ulrichstr. 4/5, I.  
 Nach Beendigung der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur verkaufe ich noch  
 bis 31. Juli 1916 ohne Bezugsschein  
 gute alte Qualitäten  
**Damen-, Herren-, Kinderwäsche,**  
**Bett-, Haus- und Tischwäsche**  
 zu günstigen Preisen. 3274  
 Die Vorteile, die ich biete, bestehen darin, daß ich den größten Teil meines  
 Lagers noch vor dem Kriege erworben habe u. die hohe Ladenmiets erspare.

**Wer war**  
 zuerst Höchstzahlender für Rohprodukte? Wer zahlt heute noch und ständig immer  
 höchste Preise für selbige?  
**Nur W. Theuring**  
 Domplatz 9 und Reilstrasse 23  
 Fernspr. 3285. zahlt wie folgt: Fernspr. 5559.  
**Wollene Strumpfabfälle Kilo 160 Pf.**  
**Original-Lumpen** . . . . . „ 15-20 „ frei Hof  
**Knochen** . . . . . „ 8 „ Domplatz 9  
**Sackzeug** . . . . . „ 8 „ oder  
**Neuchabfälle** . . . . . „ 100 „ Reilstr. 23.  
**Papierabfälle** je nach Höchstpreisen „ 6 „  
**Bücher, Zeitungen, Konfabrücher etc.** „ 8 „ 3345  
 Die nicht offerierten Sorten zu meinen bekannten hohen Preisen.  
 Posten von 50 Pfund aufwärts werden kostenlos abgeholt.  
 Die in der Wallstrasse existierende Firma ist mit der meinigen nicht identisch.

**Sooden** 4 Radiumhaltige Solquellen.  
 Bewährtes Heilbad bei: Katarthender Atmungs-  
 organe, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheit,  
 Rheumatismus, Gicht, Skrofalose, Nachtsicht, Rück-  
 ständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentz.  
 Bahnhöfe Göttingen-Bebra. — Geschützte herrliche  
 Lage inmitten ausgedehnter übergewaldener Gärten.  
 Solbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke,  
 Pneumatische Apparate und Kammern, Trink-  
 kuren. Ankunft und Prospekte durch die Badverwaltung.  
**Werra**  
**Braunlage :: Bahnhof-Hotel.**  
 Besitzer: H. Hoffmann jr. 02875  
 Gut bürgerliches, modern eingerichtetes Haus für Pensionäre  
 und Touristen. — Mässige Preise. — Fernruf 18

**In Gusseisen und Stahlblech,**  
 innen grau und weiss  
 emailliert, empfiehlt  
**Aug. Kohl.**  
 Verkaufsstellen:  
 Kleine Märkerstrasse 3  
 und Leipzigerstrasse 51  
 (Nähe Riebeckplatz).

**Bad Wittekind.**  
 Dienstag, d. 4. Juli 1916,  
 nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
 vom 4100  
**Stadttheater-Orchester.**  
 Leitung:  
 Kapellmeister Karl Nöhren.  
 Eintrittspreis 25 Pfennig  
 pro Person.

**Auswärtige Theater.**  
 Leipzig.  
 Neues Theater: Dienstag: Der  
 Rosenkavalier.  
 Altes Theater: Dienstag: Die  
 fünf Branntweine.

**Feldpost-Kartons**  
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.  
 mit Eierschutz 20 Pfg.  
**Aug. Weddy,**  
 Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.  
 Stimmten  
 von Klattieren und Hühnern  
 wird preiswert und gut bezogen  
 Große Braubandstrasse 22 II.  
**Topfreiniger,**  
**Topfanfasser,**  
**Spülmittel,**  
**Staubtücher,**  
**Höhnerlecher,**  
**Schweizerlecher,**  
**Kaffeeteelcher,**  
**Tellerdeckchen.**  
**H. Schnee Nachf., Gr. Stei-**  
**gstr. 51.** 3375

**Geräucherte Aale**  
 Zum feischlosen Tage empfehle  
**Seefische**  
 frisch eingetroffen.  
**Räucherwaren**  
 täglich frisch. 3346  
**Neumarkt-Fischhalle**  
 Geiststr. 33. Karl Pfeiffer. Tel. 6658.  
**Seefische billig.**

**Bansin** Schönstes  
 aller Ostseebäder.  
 Führer d. d. Badeverwaltung.

**Kückengrütze,**  
 reelle, gute Ware,  
 Str. jetzt 297. 55 ab Elise, 6.  
 Von 50 Pf. an zur Probe.  
**Wilhelm Menke,**  
 Futtermittel ein gros-  
 sere u. Geisstr. 50.

**Unterwollen** (geirigt, Zetteln  
 Baifilz)  
 — Geze Maschall. —  
 H. Schnee Nachf., Gr. Steigstr. 84.

**Bruchleidende**  
 Eine Erlösung für jeden  
 an ungen. gesch.  
**Spranzband**  
 Kontraktant d. d. d. d.  
 Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne  
 Schenkelriemen. Verlangen Sie  
 gratis Prospekt. Die Erfinder:  
 Gebr. Spranz, Unterloden Na. 66  
 (Württemberg.)

**Für Militär:**  
 Sporen,  
 Kandaren, Steigbügel,  
 Uniform-Knöpfe,  
 — Abzeichen,  
 Erkennungsmarken,  
 Prakt. Essbestecke,  
 Taschenmesser,  
 Signalpfeifen. 4184  
**Perdinand Haassengier,**  
 Metallw.-Fabrik, Vernicklung,  
 Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.  
 Erneuern und Brünieren von  
 Säbeln. Helmschlägen usw.

**H. Schnee Nachf., Gr. Steig-**  
**str. 84.**  
 Gehtes Spezialgeschäft für gute  
**Strumpfwaren, Zeitungen.**  
 11 Erack 30  
 zu kaufen gelohnt. Off. in Preis  
 bitte unter Z. 343 an die Ge-  
 geldanstalt. b. 319. 4183

**Stußflügel,**  
 fast neu, preiswert zu verkaufen  
 bei **Otto Kästner & Co.,**  
 Brunostr. 36.  
 Wolle mit der Damp gefärbte  
**Socken** empfi  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steigstr. 84.**

**Familien-Nachrichten.**

Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Am Morgen des 2. Juli 5 1/2 Uhr wurde infolge eines Schlaganfalles dem rastlos  
 schaffenden Leben unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Ingenieurs  
**Rudolf Fölsche**  
 im 65. Lebensjahre ein Ziel gesetzt.  
 Halle (Saale), Hagenstrasse 5, im Juli 1916.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Dr. Ernst Fölsche**, z. Zt. Vizewachtmeister in einem Feldartillerie-Regt.,  
**Margarete Leo** geb. Fölsche,  
**Karl Fölsche**, z. Zt. Leutnant d. Res. bei einer Minenwerfer-Komp.,  
**Rudolf Fölsche**, z. Zt. Vizefeldwebel bei einer Minenwerfer-Komp.,  
**Annie Fölsche** geb. Matthias,  
**Dr. Julius Leo**, Rechtsanwalt, Hagen i. W.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Stadt-  
 gottesackers aus statt.  
 Wir bitten von Teilnahmebesuchen absehen zu wollen. 4195

Ein sanfter Tod erlöste gestern Abend meine liebe Frau, unsere unvergess-  
 liche Mutter, Schwester, Schwiegermutter und heissgeliebte Großmama ihrer zehn  
 Enkelkinder, die treue Pflegemutter ihrer Zöglinge  
**Frau Direktor Mathilde Hertzsch**  
 geb. **Juergens**  
 im 69. Jahre ihres arbeits- und sorgenvollen und deshalb für uns alle reichgesegneten  
 Lebens von langem, schwerem Leiden.  
**Robert Hugo Hertzsch**, Internataleiter,  
**Anna Schweder**, } als Kinder,  
**Marie Hertzsch**, }  
**Hans Hertzsch**, }  
**Otto Juergens**, } als Geschwister,  
**Anna Wellhausen**, }  
**Paul Schweder**, als Schwiegersohn,  
**Waltraut**, }  
**Hans**, }  
**Ilse**, }  
**Paul**, }  
**Marie-Ernsula**, }  
**Anno-Marie**, }  
**Schweder**, }  
 als Enkelkinder,  
 Kaiserl. Osman. Hauptquartier.  
 Die Trauerfeier findet Dienstag nachmittag 5 Uhr in der Haupthalle des  
 Krematoriums statt.  
 Leipzig, Elsterstrasse 11, den 1. Juli 1916. 3340







# Neueste deutsche Moden.

## Neue Kleinigkeiten.

Die Mode ist heute von unbegrenzter Durchlässigkeit. Man würde sich leicht im Staube sehen, wollte man ängstlich nach neuen Vorzügen und Vorlagen suchen. Viele Entdeckungen liegen sich übrigens beim besten Willen gar nicht machen, denn die Gewandstücke sind festgelegt, die neuen Varianten sind zu jedermanns Wissenhaft gelangt, und es bleibt nun den betrieblamen Modelführerinnen überlassen, auf dieser Grundlage der eigenen Phantasie nach Belieben die Züge fassen zu lassen. Im meisten Sinne des Wortes ist in den angebotenen Grenzen alles erlaubt, was gefällt. Zu übergroßen Anstrengungen fehlt es den meisten Frauen heute auch vollständig an der inneren Begeisterung. Man begnügt sich mit den kleinen ändernden Spielereien, die als Erholung und Ablenkung von den größeren Fragen und Beschäftigungen des Tages gelten können. Näheren, die in verlorenen Stunden vorgenommen und im gegebenen Augenblick wieder unterbrochen werden können, sind jedem heute die liebsten, es sei denn, daß Beruf oder andere Notwendigkeit eine ernste Beschäftigung mit der Mode vorsetzt. Die kleinen Modewände sind, wie gesagt, augenblicklich die gebräuchlichsten. Man erkennt das an den herrlichen, abwechselungsreichen Kragen, an den immer gleichmäßig blütenweißen und duftigen Küssen und Halsbändern, die aus den Adenöffnungen herausfließen, an den vielgestaltigen Taschen, die zur Seite der Kleider herab-

hängen begegnet man am häufigsten bei den Kaufmännern aus feineren Stoffen, wo sie Nützlichkeit und Zierwirkung vereinen sollen.

## Beschreibung der Vorlagen.

2156. Kleid aus gemustertem Krepp für Damen. An die tiefe Hüftlinie ist der aus einer geraden Bahn bestehende Rock mit einem Köpfchen angetraut. Als einziger Schmuck legt sich ein aus Zell und Spinnweben gearbeitetes Bruststück um den Ausschnitt der Bluse. Diese hat verbreiterte Ärmeln und eingezogene Ärmel, die unten in eine hohe Manschette gefast sind. Handtaschen.

2157. Gestreiftes Kleid für Mädchen von 15-16 Jahren. Am die Einförmigkeit des Streifenmusters zu unterbrechen, hat man den Stoff für die Seitenteile der Bluse und die Taschen in Querschnitt verarbeitet. Auch die aus glattem Stoff bestehenden Kragen, Stulpen und Gürtel mit ihrem dunklen Bindensatz bringen reizvolle Abwechslung in den Anzug. Der Schluß der Bluse ist vorn.

2151 und 2152. Zwei Damenblusen. An der gestreiften Bluse begegnen wir wieder verbreiterten Ärmeln und tief angelegten Ärmeln, und zwar sind die Ärmel oben eingetraut. Am Handgelenk werden sie in ein schmales Bündchen gefast, das von abgehenden Stulpen gedeckt wird.



2156. Kleid aus gemustertem Krepp mit eisenbeinartigem Bruststück für Damen.



2157. Blau und weiß gestreiftes Kleid mit weißem Besatz und blauen Bändern. Für Mädchen von 15-16 Jahren.



2151. Bluse aus gestreiftem Stoff mit tief angelegten Ärmeln. Beide für Damen.



2152. Waschbluse mit Hochhaubeverzierungen.

1053. Matrosenkleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Es besteht aus Rock und Bluse, die fest aneinander genäht sind. Die im Rücken glatte Bluse geht vorn eine Mittel- und je eine Seitentasche; der Rock ist ringsum in Falten gelegt. Weißer Matrosenragen über dem Stoffragen.

1142. Morgenjacks für Damen. Der obere blumenartige Teil der Jacke ist mit angelegten Ärmeln versehen und an den Händen mit einem breiten Stützband besetzt. Am Schöß, der vermittels einer Durchzugsöffnung angelegt ist, hat man die breit umgekehrten Bänder mit einem schmalen Durchbruch verziert. Seidenes Durchzugsband mit Schließe.

1888-1891. Wäschegruppe für Jahreskinder. Hemden und Beinkleid sind aus feinem Schirting gefertigt, das Knöpfchen aus leichtem Porzellan und der Unterrock aus flanellem. Als Abschluss hat dieser eine gefaltete Flanellelfelbe.

hängen, oder sie als fest dazu gehörige Bestandteile schmücken. Früher konnte man sich an hauchdünnen Sommerkleidern gar keine Taschen vorstellen, und heute hat eine Taschenreuebtheit durchgegriffen, die auch vor den gewöhnlichsten Kleidern und feinsten Stoffen nicht halt macht. Richtige bequeme Taschen zunächst an jedem Rock, an jedem Jackett. Aber auch das jedwede Kleid und auf der Stufenleiter der Stoffe bis hinauf zum Tüllkleid, alle haben sie ihre der Eigenart des Kleides entsprechend geformten und angebrachten Taschen. Wenn es

nicht anders geht, wird die unumgängliche Tasche unförmlich angebracht. Bei dem auf dieser Seite abgebildeten Rock mit Hüfttasche sind die Taschen zwischen Kasse und Kraule gehoben, sie befinden sich also unsichtbar innerhalb des Rockes. Recht bemerkbar machen sich auch die am Gürtel hängenden Brusttaschen. Bei ledernen Kleidern sieht man oft Körbchentaschen, die in einer Rundtasche liegen, wellig eingetraut sind oder auch nur mit Stichen am Rocke befestigt sind. Den angeführten

Zwischen die nach innen ausgebohten Vorderseite schiebt sich ein weißer Einlag, der in der Mitte von einer Hochnaht durchbrochen ist. Doppelragen aus gestreiftem und weißem Stoff. Die uns in der Bluse Nr. 2152 entgegenretende bekannte Form mit eingetrauten Vorderseiten und Rücken hat durch den herabhängenden Stoffbesatz eine neue Verschönerung erhalten. Auch die hohen, oben in je eine Rollfalte geordneten Stulpen sind neu.



1053. Matrosenkleid aus blauem Stoff für Mädchen von 9-11 Jahren.



1888-1891. Taghemd, Windelbüchsen, Tragunterrock und Nachtröckchen für Jahreskinder. (Zusammen 1 Schnittmuster.)



1142. Morgenjacks mit angelegten Ärmeln und langem Schöß für Damen.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den angegebenen Altersgruppen, sind zum Preise von je 25 Pf. durch